

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 6 (1979)
Heft: 4

Anhang: [Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

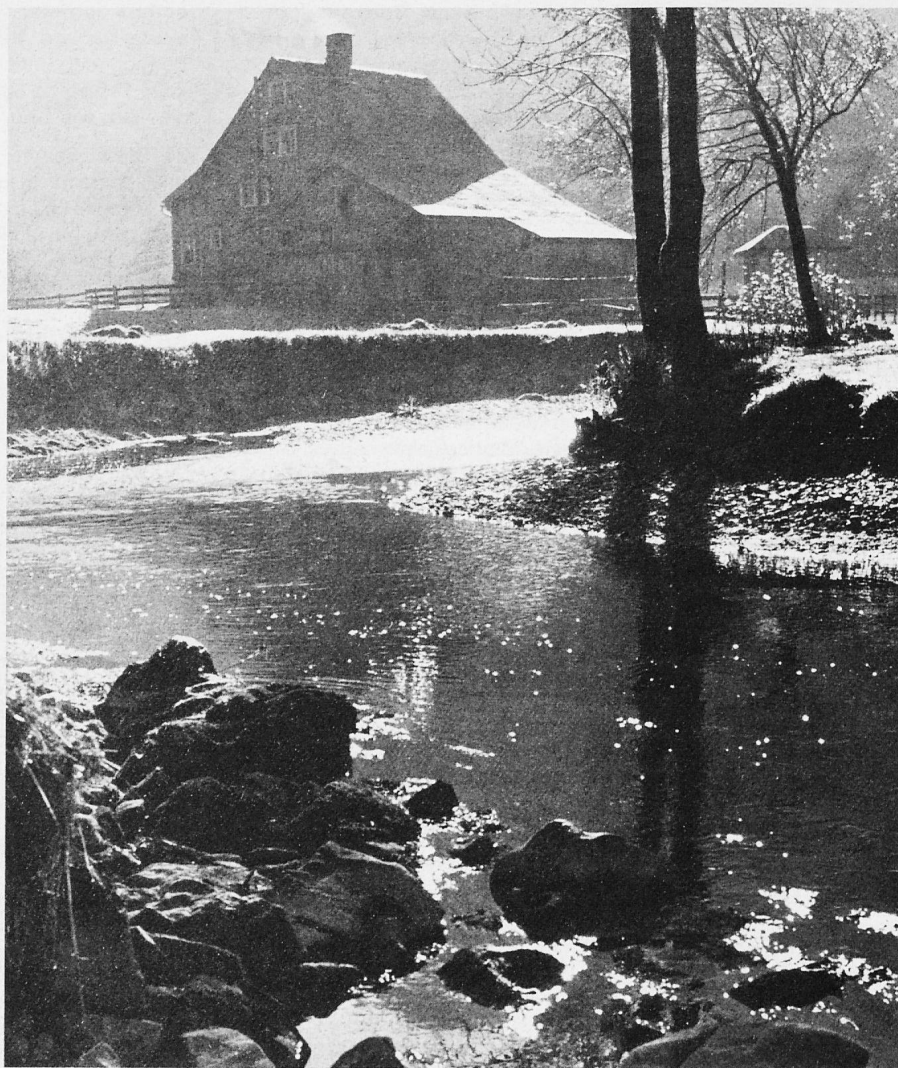
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stimmungsbild an der Thur im Toggenburg
(entnommen «Lob des St. Galler Landes», Verlag Löpfe-Benz Rorschach)

Rauhreif

Selten
bleibt der Tau
solange in
den Zweigen
hängen

wie wenn
der Frost
sie zaubergleich
umwebt
und ungefragt
des Winters Tod
mit seinem
Glanz belebt.

Selten
bleibt das Aug'
solange vor
den Büschen
stehen

sprachlos
des Wunders froh
das wieder
sich vollzieht
das dankbar
wenn es
längst vergangen
in meinem
Innern blüht.

Selten
bleibt der Tag
solange reich
an tausend
Lichtern

Rauh und reif
von Frost und Tang
und stillen
Eisgesichtern.

Doris Flück

(aus «Jaspiaden»
Bubenberg Verlag)

Die Schweiz in Österreich

Liebe Landsleute in Österreich,

Die Herbstnummer der «Schweizer-Revue» war vollumfänglich behördlichen Mitteilungen gewidmet, die von ganz besonderem Interesse für alle Auslandschweizer sind. Sie konnten daraus entnehmen, wie sehr man sich von offizieller Seite der Belange der Fünften Schweiz annimmt.

Inzwischen neigt sich das Jahr dem Ende entgegen. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als es zu verabschieden und uns der erfreulichen und vielleicht weniger erfreulichen Ereignisse, die es gebracht hat, zu erinnern. Es ist meist auch der Augenblick, wo man sich besinnt und neue Pläne fasst. Warum nicht, liebe Landsleute, die noch keinem Schweizer Verein angehören, einen Beitritt zu einem der vielen Clubs in Betracht zie-

hen? Dass sicher noch viele Schweizer in Österreich abseits des Vereinslebens stehen, kam mir im August dieses Jahres zum Bewusstsein, als wir nach einem Marsch auf das Elshorn ob Adelsboden die herrliche Rundschau genossen. Plötzlich drangen «heimatliche» Klänge – schweizerdeutsch vermischt mit österreichisch – an unsere Ohren. Die nette Familie, bei der die Frau Schweizerin ist, wohnt in Wien; Mitglied bei der Schweizer Gesellschaft ist sie nicht, doch liest sie regelmässig die «Schweizer Revue». Warum also nicht einmal einen Versuch wagen? Hier wäre vielleicht eine Bitte an die Alteingesessenen der Vereine angebracht, sich der Neu-Eintretenden vermehrt anzunehmen, um ihnen so den Anschluss zu erleichtern. In diesen weihnachtlichen Tagen

scheint mir der Rat, den Ringelkranz einst an seine Zeitgenossen richtete und auch für uns noch Gültigkeit hat, nicht unnützlich:

«Schenke gross oder klein, aber schenke immer gediegen.

Wenn die Bedachten die Gaben wiegen, sei Dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei, schenke dabei, was in Dir wohnt

an Meinung, Geschmack und Humor, sodass die eigene Freude zuvor Dich reichlich belohnt.

Schenke Geist ohne List.

Sei eingedenk, dass Dein Geschenk Du selber bist!»

Mit diesen Verszeilen verabschiede ich mich für dieses Jahr von Ihnen und wünsche Ihnen für das kommende Jahr recht viele frohe Stunden. Mit herzlichen Grüssen Ihre

Annemarie Bärlocher

Schweizerische Botschaft Wien

Es werden folgende personelle Veränderungen bekanntgegeben: Herr G.F. Pedotti, Kultur- und Presseattaché, ist nach Rom versetzt worden. Sein Nachfolger, Herr Dr. Wilhelm Schmid, hat seinen Dienst bereits aufgenommen. Herr Vizekonsul, Christian Schmed, wurde an die Zentrale in Bern berufen. Sein Nachfolger, Herr Renzo Meda, aus Australien kommend, ist bereits im Dienste. Für Herrn Hans Wirz, der in den Nahen Osten versetzt wurde, ist Herr Bruno Schmid eingesetzt worden.

Die langjährige Botschaftersekretärin, Fräulein Margret Schnyder, ist Mitte Jahr in den Ruhestand getreten. Fräulein Erika Moos hat ihre Nachfolge übernommen. Anfang November trat Botschafter Dr. René Keller in den Ruhestand.

Nahezu vier Jahre hatte er die Schweiz in Wien vertreten. Neben seinen offiziellen Verpflichtungen interessierte er sich in besonderem Masse für die Belange der Landsleute in ganz Österreich und war gern gesehener Gast bei Anlässen der Schweizer Gesellschaft Wien. Er versuchte auch in freundlicher Weise, in Kontakt mit den Schweizern in den andern Bundesländern zu treten.

Als Nachfolger hat der Bundesrat Dr. Jürg Iselin, vorher in Bern tätig, ernannt. Die Schweizer Revue wünscht ihm eine erfolgreiche Tätigkeit in Österreich.

Schweizer Gesellschaft Wien

Herr und Frau Cellier, Vizepräsident unseres Vereins, organisierten als Auftakt zur Herbstsaison einen Tessinerabend im Clublokal. Für die über 100 Teilnehmer hatten sie ein Gempfeffer, wie

man es kaum je besser serviert erhielt, Risotto und Polenta zubereitet. Der Dank der Anwesenden war ihnen gewiss; die Stimmung war ausgezeichnet, verliessen doch die letzten fröhlichen Besucher das Clublokal, fast zwangsweise, nach Mitternacht.

Schweizerisches Konsulat in Bregenz

Fräulein Helga Lustenberger, Kanzlerin dieses Konsulats, wurde mit einer andern Aufgabe betraut und hat Bregenz anfangs Oktober verlassen. Auf ihrem Flug nach Peking wurde die Reise jäh unterbrochen: Sie befand sich im Swissair-Flugzeug, das aus noch ungeklärten Ursachen in Athen verunglückte.

Ihr Nachfolger in Bregenz, Herr Vizekonsul Hugo Bichsel, hat seine Tätigkeit am 8. Oktober aufgenommen.

Schweizer Fernsehen

Dass in der alten Heimat die Auslandschweizer mehr und mehr ernst genommen werden, zeigte die Sendung «Tatsachen und Meinungen» am 21. Oktober. Vertreter von vier verschiedenen Schweizervereinen, worunter Herr Walter Stricker aus Wien, diskutierten mit je einem Vertreter des Departementes für Auswärtige Angelegenheiten und des Auslandschweizersekretariates. Im Vordergrund stand zuerst die Möglichkeit der Ausübung des Stimm- und Wahlrechtes für Auslandschweizer (Wahlsonntag!), Erschwerung des Studiums für Auslandschweizer und die Bürgerrechtsfrage von Kindern schweizerischer Mütter und ausländischer Väter.

Ich hoffe, dass recht vielen Inlandschweizern damit zum Bewusst-

sein gebracht wurde, wie mannigfaltig die Probleme sind, mit denen sich die Auslandschweizer konfrontiert sehen, und dass der frühere Spruch vom «reichen Onkel aus Amerika» nicht den Tatsachen entspricht.

Schweizer Verein Oberösterreich

Wie nah Freud und Leid sein können, erlebte im Sommer unser Verein. Am 4. August feierte Herr August Hiestand, der Nestor der Schweizer in Österreich und ältester Bürger von Wels, seiner Wahlheimat, bei guter Gesundheit seinen 100. Geburtstag. Mit grosser Freude nahm er die Glückwünsche und Geschenke in Empfang, die ihm Konsul Dr. Lardelli namens der Schweizerkolonie überreichte. Am 26. September wurde er zu



Grabe getragen, und wir trauern um ein treues Mitglied, um unsern Onkel Gusti.

Schweizerverein in Steiermark

Die Redaktion der «Schweizer Revue» wünscht dem Präsidenten, Herrn Hans Burkart, und seiner Familie baldige Genesung

Schweizer Verein Bregenz

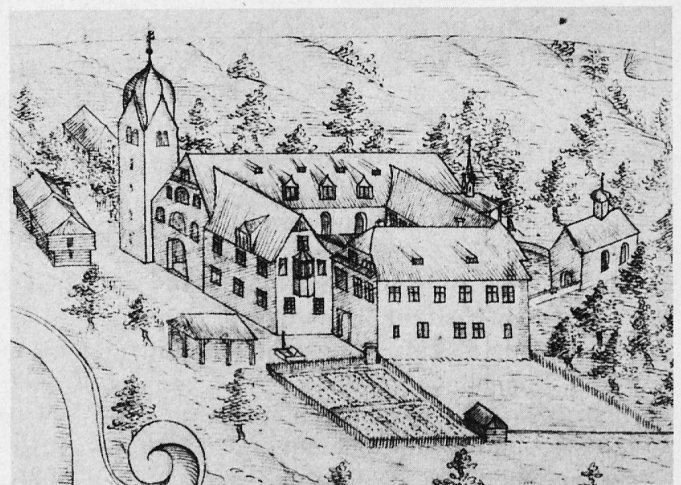
Am 25. und 26. Mai versammelten sich die Delegierten der Schweizer Vereine Österreichs und Liechtensteins in der romantisch gelegenen Probstei St. Gerold im Grossen Walsertal. Die Traktandenliste wies eine grosse Anzahl interessanter Themen auf, wie u.a.

- Die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen der Schweiz und Österreich (Minister C. Caratsch, Wien)
- Entwurf zur neuen Bundesver-

- fassung – Stellung der Auslandschweizer (Nationalrat A. Weber)
- Die Beziehungen der Schweiz zu den internationalen Organisationen – soll die Schweiz der UNO beitreten? (Minister M. Jaccard, Bern)
- Tätigkeit der Auslandschweizerkommission (W. Stricker, Wien)
- Ausübung der politischen Rechte durch die Auslandschweizer.

Die Zeit reichte leider nicht zu grossen Diskussionen; aus demselben Grund musste Herr W. Stettler, Liechtenstein, seine Ausführungen zur AHV/IV kurz fassen.

Der Samstag Nachmittag war nach einer interessanten Führung durch die Probstei frei; die meisten Teilnehmer benutzten das prächtige Wetter zu einem Ausflug in die herrliche Umgebung.



von ihrer langwierigen Krankheit. Es ist für mich eine Beruhigung, dass gute Nachbarn bei den vielen Herbstarbeiten geholfen haben.

Alles Gute!

A. B.

Bei unserer Monatsversammlung in Wels konnten wir 12 junge Schweizer aus diesem Raume willkommen heissen. Über diese Verjüngung, die jedem Verein wohl ansteht, sind wir sehr erfreut.

H. G.

Schweizer Verein Bregenz
Walgastrasse 10, 6710 Nenzing-Gais

Schweizer Verein Helvetia
Linzerstrasse 12, 5020 Salzburg

Schweizer Verein in Kärnten
Kreuzberg 44, 9100 Völkermarkt

Schweizer Verein Oberösterreich
Leonfeldnerstrasse 48/1, 4020 Linz-Urfahr

Schweizer Verein in Steiermark
Rossmanngasse 8, 8010 Graz

Schweizer Verein für Tirol
Hungerburg 51c, 6020 Innsbruck

Schweizer Gesellschaft Wien
Neuer Markt 4, 1010 Wien

Redaktion: Annemarie Bärlocher
Frohbergweg 11, CH-3012 Bern

Schweizerische Schützengesellschaft Wien

Die Schweizerische Schützengesellschaft Wien besteht aus 45 aktiven Mitgliedern. Wir führen 8 Schiessübungen pro Jahr auf dem Schiessplatz vom Militärkommando Wien in Stammersdorf durch. Geschossen wird mit Karabinern, Sturmgewehren und Pistolen der schweizerischen Armee. In diesem Jahr feiern wir das zwanzigjährige Bestehen unserer Gesellschaft. Zu dieser Feier wurde am 22. September ein Wettschiessen veranstaltet. Bei diesem schönen Herbstnachmittag fand sich eine grosse Zahl aktiver Mitglieder auf dem Schiessplatz ein. Das Programm sah vor, dass jeder Teilnehmer drei Schüsse auf die Zehnerscheibe abgeben musste, und zwar solange, bis mindestens ein Zehner getroffen wurde. Die Rangordnung richtete sich aber nach der

hunderter Einteilung. Sieger und Gewinner des Pokals wurde mit zwei Zehnern Herr Otto Schmidlin, den 1. Rang der Damen errang Frau Wyss und den 1. Rang der Herren errang mit 99 Punkten Herr Joachim Hirsch.

Die Ehrungen nahm der Präsident, Herr Peter Zbinden, vor, beim gemütlichen Beisammensein in einem Stammersdorfer Heurigenlokal. Herr Major Wartenweiler würdigte in Vertretung des Botschafters die Verdienste der Schweizerischen Schützengesellschaft Wien, indem hier ein Schweizer Brauchtum auf besondere Art und Weise gepflegt wird. Es wurden viele Preise zusammengetragen, dass jeder Teilnehmer ausser der schönen Erinnerung auch noch ein Geschenk mit nach Hause nehmen konnte.

Thomas Ulrich

Für Mitglieder des Solidaritätsfonds



**Solidaritätsfonds der
Auslandschweizer**
Gutenbergstr. 6, CH-3011 Bern

65jährig – was nun?

Grundsätzlich **ändert sich nichts** in Bezug auf Ihre Mitgliedschaft beim Fonds. Die Statuten sehen keine Altersgrenze vor (wie z. B. die AHV).

In der Tat haben Sie trotzdem die Wahl zwischen

3 Möglichkeiten:

1. **Fortführung** Ihrer Mitgliedschaft zu den bisherigen Bedingungen.
2. Für Mitglieder mit jährlichen Spareinlagen: falls Sie während mindestens 15 Jahren Mitglied gewesen sind, können Sie ein Gesuch um **Einstellung Ihrer jährlichen Einzahlungen** einreichen. Ihre Ansprüche bleiben Ihnen dann auf deren heutigem Stand gesichert, d. h.
 - a) bei Existenzverlust infolge politischer Ereignisse: Anspruch auf eine Pauschalentschädigung
 - b) jederzeit: Anspruch auf Rückerstattung Ihres Sparguthabens (Bestand zum Zeitpunkt, wo Sie Ihre Zahlungen einstellen). Dieser Rückerstattungsanspruch wird bei Ableben auf die Erben übertragen.
3. Austritt mit **Rückzahlung** Ihrer Sparanlage auf dem heutigen Stand.

Lebenshilfe für geistig und mehrfach behinderte Jugendliche und Erwachsene

«Rund 50 000 Österreicher sind aufgrund organischer Hirnschäden geistig und mehrfach behindert und daher zu einer selbständigen Lebensführung nicht in der Lage.» Hinter diesem Satz verbirgt sich eine Menge Kummer und Sorgen.

Der private überparteiliche Verein «Lebenshilfe» hat den Schutz und die Förderung dieser entwicklungsbehinderten Menschen zum Ziel. Hervorgegangen ist der Verein aus dem Elternverein der Sonderschule Vöcklabruck. Initiative und um das Schicksal ihrer behinderten Kinder besorgte Eltern haben mit der finanziellen Unterstützung des Landes eine Sportbaracke in die erste Tagesheimstätte Oberösterreichs umgebaut. Heute, acht Jahre später, werden in 6 Tagesheimstätten zirka 240 Behinderte betreut.

In unserer neuen, im Herbst 1977 bezogenen Heimstätte, werden momentan 60 (für 80–90 ist Platz vorhanden) Behinderte aus den Bezirken Gmunden und Vöcklabruck von 10 Erziehern betreut. Mit VW-Bussen werden sie am Morgen zu Hause abgeholt und am Abend wieder zurückgeführt. Wir bemühen uns sehr, den Aussagen kompetenter Fachleute «dass jeder behinderte Mensch bildungsfähig sei und Anspruch auf Förderung habe» in unserem Arbeits-, Beschäftigungs- und Therapieprogramm gerecht zu werden.

Das Gerüst der Arbeitstherapie bilden leicht zu fertigende Industriearbeiten, die wir für verschiedene Firmen des Bezirks durchführen. In dieses Gerüst bauen wir nun unsere eigenen Produktionen ein, Fleckerlteppiche zum Beispiel, für die es immer Abnehmer gibt. An den Handarbeitsnachmittagen lernen die Mädchen sticken, stricken, häkeln und nähen.

Unter Anleitung eines angehen-

den Professors für Werken und Kunsterziehung wird gezeichnet, gesägt, geleimt, gefeilt und bemalt. Das Endprodukt sind Kinderspielzeuge aus Holz, die schon grossen Anklang gefunden haben. Es ist erstaunlich, wieviel verborgene Talente da zum Vorschein kommen.

Gleich zu Beginn der Planung der neuen Tagesheimstätte erkundigte sich ein Grossbetrieb, ob wir in der Lage wären, Arbeitsmäntel zu waschen, bügeln und zu flicken. Heute waschen wir nicht nur Arbeitsmäntel, sondern auch Handtücher von Ämtern, Schulen und verschiedenen kleinen Betrieben. Es wäre sicher möglich, diese Sparte noch auszubauen, wir haben uns aber ganz bewusst Grenzen gezogen, die Arbeit muss immer Therapie bleiben.

Einmal in der Woche wird gruppenweise geturnt. Wir haben einen schönen, grossen, mit allen notwendigen Geräten ausgerüsteten Gymnastikraum. Vorturner sind vorläufig noch unsere Betreuer, ich hoffe aber, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft für die äusserst wichtige Bewegungstherapie eine Heilgymnastin bekommen. An Fachpersonal fehlt uns auch noch ein Sonderschullehrer, der die pädagogische Betreuung auf- und ausbaut.

Unsere Betreuer kommen aus den verschiedensten Berufen, aber alle kamen aus echtem Interesse zur Behindertenarbeit. Was ihnen an Fachausbildung noch fehlt, wird ihnen allen im Lauf der nächsten Jahre in Kursen vermittelt werden können. Auch die musische Erziehung wird nicht vernachlässigt. Seit acht Jahren unterrichtet eine pensionierte Lehrerin Gesang und Musik, ehrenamtlich natürlich. Ich habe die ganze Entwicklung mitverfolgen können und es ist wirklich erstaunlich, was man alles mit Liebe und Geduld auch bei Schwerbehinderten erreichen

kann. Wichtig für die Atmosphäre eines Heimes sind natürlich die Feste. Geburtstage, Weihnachten, Fasching, Ausflüge und Wanderungen, und nicht zu vergessen, den gemeinsamen Ferienaufenthalt, der den Eltern Gelegenheit gibt, einmal ohne ihr behindertes Kind Urlaub zu machen. Im städtischen Hallenschwimmbad haben wir unsern eigenen Termin, nur so war es möglich, auch die Wasserscheuen im Laufe der Jahre zum Schwimmen zu animieren. Im Sommer benützen wir einen schönen geschützten Platz an der Aurach zum Baden. Trotz aller fortschreitenden Integration ist die Scheu vor Publikum immer noch vorhanden, aber doch schon erheblich kleiner, als noch vor ein paar Jahren.

Unser nächstes Projekt ist ein Wohnheim, das all die Behinderten aufnimmt, die zu weit weg wohnen, um von uns erfasst zu werden und für die elternlosen Kinder.

Für eine Gruppe Unterprivilegierter ist in den letzten Jahren der Hochkonjunktur viel getan worden, für die geistig und mehrfach Behinderten. Es ist ihnen viel versagt, zum Teil ist ihnen dies sogar bewusst. Daran weiter mitzuarbeiten, dass sie ihr Leben leben und ein glückliches Leben führen können, ist schöne Pflicht und dankbare Aufgabe.

Vera Bachmayer, Arbeitsgruppe der Lebenshilfe Vöcklabruck (Mutter von 3 gesunden Kindern)

Ich möchte diesem Bericht beifügen, dass Frau Bachmayer seit Jahren Obfrau des Vereins Lebenshilfe ist. Sie ist in dieser Funktion in dauerndem Einsatz in ganz Oberösterreich und ist u.a. auch bemüht, finanzielle Mittel herbeizuschaffen und diese sparsam und effektiv einzusetzen (in echt schweizerischer Art).

H. Grück